



Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.



## BBWA-Mitteilungen

13.Jg. Nr. 24, Juli 2018

# BBWA – Mitteilungen

13. Jg. Nr. 24, Juli 2018

In dieser Ausgabe:

## Editorial

### Neuigkeiten

Der Berliner Senat unterstützt das BBWA  
Startschuss für Bestandserhaltung der IHK-Mitgliedsakten  
BBWA erhält Zuwendungen aus City-Tax-Mitteln 2018  
Berlin goes ECHY im BBWA; Beirat hat neues Mitglied  
ARD-Dokumentation und Deutschlandfunk Kultur – BBWA als Interviewpartner  
Korsch AG – neues Fördermitglied; Facelift für BBWA-Website

### Veranstaltungen

19. Industriekulturabend in Potsdam: Optische Industrie in Rathenow  
Ausstellung: Europa in Reinickendorf  
Vortrag: Ausstellungshallen am Zoo – Entstehung des Messegeländes  
Borsigwalder Woche  
Historischer Kiezspaziergang durch das Industrieviertel in der Roedernallee  
Tag der Archive am Eichborndamm  
Gedenktafel für DDG-Archivgründer Albrecht Scholz

### Archiv / Berichte

Indisoft-Projekt 2018  
Ehrenamt - mehr Stellfläche für die Bibliothek im BBWA  
Los geht das viermonatige Praktikum  
Archivberatung für die Hans-Henning Endres GmbH & Co.KG  
Vier Praktikanten auf einen Schlag; Die Buchhandlung Kiepert - eine Berliner Institution  
Bauhistorisches Arbeiten mit dem Holzmann-Bildarchiv  
Planrollen und Archivgut der Gering & Arendt Planungsgesellschaft mbH

### Allgemeines

Kurz notiert; Ausblick

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des BBWA, liebe Leserinnen und Leser,

freuen Sie sich mit uns, dass es gelungen ist, vom Berliner Senat Zuwendungen aus dem Haushalt 2018/2019 für den Aufbau des Philipp-Holzmann-Bildarchivs zu erhalten. Welche Bedeutung das hat, schildern wir im ersten Beitrag. Auch die IHK Berlin unterstützt uns bei der so notwendigen Bestandserhaltung der uns anvertrauten 390.000 Akten Westberliner Unternehmen. Und wenn wir schon bei den Finanzen sind: Auch auf bezirklicher Ebene können wir über erfolgreiche Kooperationen berichten.

Unterstützung verdanken wir in ganz ungewöhnlichem Maße auch ehrenamtlich tätigen Persönlichkeiten, sei es bei Kiezspaziergängen zu industriegeschichtlich bedeutsamen Zeugnissen insbesondere im Bezirk Reinickendorf, in dem ja viele Unternehmen von Weltgeltung tätig waren und deren Anlagen vielfach neuen Nutzungen zugeführt werden konnten; sei es bei Transkriptionen alter Texte; sei es für spezielle Erschließungsarbeiten, bei denen die Kenntnisse und Erfahrungen der ehrenamtlich Tätigen besonders gefragt sind.

Was es heißt, ein Archiv erfolgreich zu führen in dem Sinne, dass in dezidiert Kleinarbeit Bestände zum Beispiel von Studierenden erschlossen und auch andere umfangreiche archivtechnische Arbeiten geleistet werden, berichten wir Ihnen, zumal die Zahl der Auskunftserteilungen und Archivberatungen von Unternehmen ständig zunehmen, sodass wir sagen können: Das ist nur mit den beiden vorhandenen festen Stellen unseres Geschäftsführers und unserer Archivarin eigentlich nicht zu schaffen! Doch allen zusammen gelingt es, was uns mit Stolz erfüllt.

Die erfolgreichen Jugendprojekte, bei denen Berliner Schülerinnen und Schüler im Zeitalter der Digitalisierung erleben, wie spannend und facettenreich in Form von alten Dokumenten, Fotos oder Stadtsparzierungsgängen überlieferte und in alten Industrievierteln noch anhand vieler Spuren sichtbare Wirtschaftsgeschichte sein kann, zeigen: Archivarbeit ist absolut zeitgemäß, gerade in Verbindung mit modernen Entwicklungen. Interviews in Funk und TV, Vorträge, Ausstellungskooperationen und immer gut besuchte Industriekulturabende zeigen, dass unsere weitreichende Öffentlichkeitsarbeit Früchte trägt. Das Netzwerk wird immer dichter und umfangreicher.

Dass wir ein neues Fördermitglied gewinnen konnten, spornt uns an, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Kreis unserer Freunde und Förderer zu erweitern. Helfen Sie uns dabei, liebe Freunde und Förderer des BBWA, die Sie schon dabei sind! Sie sind immer gefragt und willkommen mit Anregungen und konkreten Vorschlägen!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und eine trotz der ungewöhnlich langen Hitzeperiode angenehme und erholsame Urlaubs- und Sommerzeit!

Prof. Dr. Klaus Dettmer  
Vorsitzender des BBWA

Björn Berghausen M.A.  
Geschäftsführer des BBWA

## DER BERLINER SENAT UNTERSTÜTZT DAS BBWA

Der Berliner Senat unterstützt das BBWA beim Aufbau des Philipp-Holzmann-Bildarchivs durch Zuwendungen aus dem Haushalt 2018/19. Das Projekt ist bei der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Referat Einrichtungsförderung Archive, Bibliotheken u.a. angesiedelt. Damit ist für die Zukunft sichergestellt, dass nicht nur das komplette Bildarchiv gerettet und der professionellen und digitalen Bearbeitung zugeführt wird – auch der Zugang für unternehmensgeschichtliche, architekturhistorische und mobilitätsgeschichtliche Untersuchungen ist dadurch nachhaltig gewährleistet. Mit diesem Schritt hilft das BBWA erneut, die kulturelle Kontinuität zu wahren sowie ein einmaliges Kulturgut über die Stadtgrenzen hinaus im Bewusstsein und für die Zukunft zu erhalten.

Hierfür wird das Bildarchiv in Materialgruppen und parallele



Holzmann baute in Frankfurt, 1991. Bildarchiv Philipp Holzmann/ Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, BBWA U5/3

Arbeitsstrecken aufgeteilt, um durch gleichzeitige Bearbeitung die Gesamtmenge der Fotos in zwei Jahren fertigstellen zu können. Im Verfahren dieser Bearbeitung werden die Originale archivgerecht in Archivhüllen und -schachteln abgelegt und in unserem klimatisierten Fotomagazin dauerhaft gesichert. Für die Digitalisate ist eine elektronische Langzeitarchivierung vorgesehen.

Das Holzmann-Projekt im BBWA wird von zahlreichen Partnern begleitet und unterstützt, namentlich dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, den Berliner Verkehrsbetrieben, dem Deutschen Technikmuseum Berlin, der Faktura gGmbH, der Deutschen Digitalen Bibliothek und nicht zuletzt dem Land Berlin.

## STARTSCHUSS FÜR DIE BESTANDSERHALTUNG DER IHK-MITGLIEDSAKTEN

In Kooperation mit dem gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens gGmbH und unter der Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Berlin wird ein einjähriges Projekt zur Bestandserhaltung der IHK-Mitgliedsakten durchgeführt. In einer groß angelegten Maßnahme werden 950 lf. Meter Akten umgebettet. Es handelt sich um die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer Berlin zu West-Berliner Unternehmen, die bis heute das Herzstück der Bestände des BBWA bilden. Sie geben Antworten auf Fragen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung West-Berlins und bilden eine einzigartige Quelle zur Geschichte der regionalen Wirtschaft.



Agens-Mitarbeiterin bei der Arbeit

Für diese Arbeiten wurde Archivmaterial angeliefert, wofür die IHK Berlin die Kosten übernommen hat. Mehrere Mitarbeiter der Agens gGmbH haben mit den Umbettungsarbeiten Anfang Mai begonnen. Dabei nehmen sie die Dokumente aus den Stehordnern und Sammelmappen, entfernen Klebestreifen, Klarsichtfolien, Heft- und Büroklammern und befreien so das Archivgut aus dem papierschädigenden bisherigen Aufbewahrungssystem. Danach werden die Archivalien in alterungsbeständige Archivmappen gelegt und anschließend in Kartons gelagert. Diese Archivkartons sind stabil genug, sodass



Arbeitsfortschritte bei der Bestandserhaltung

jeweils mehrere von ihnen übereinander gestapelt werden können. Durch diese Umlagerung sparen wir gegenüber der Stehordnerlagerung 25-50 Prozent Platz ein.

Mit dieser Maßnahme sind wir endlich in der Lage, die 390.000 Einzelakten dauerhaft zu sichern und zu erhalten. Nach Abschluss des Projektes werden sie in alterungsbeständigen Mappen und Archivkartons liegend und geschützt gelagert. Das Wirtschaftsarchiv versteht diesen Schritt als Beitrag zur Erhaltung und Zugänglichkeit des kulturellen Erbes Berlins.

## BBWA ERHÄLT ZUWENDUNGEN AUS CITY-TAX-MITTELN 2018

Das Bezirksamt Reinickendorf vergibt auch in diesem Jahr wieder im Auftrag der Kulturverwaltung des Berliner Senats City-Tax-Mittel zur Förderung von Aktivitäten und Initiativen, die der Vermarktung oder Unterstützung der touristischen Anziehungspunkte im Bezirk Reinickendorf dienen. Gefördert wird beim BBWA das Projekt „Hinter der Fassade – Industriekultur in Reinickendorf entdecken“, das auf bereits gesammelte Erkenntnisse zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zurückgreifen kann.

Damit ist dieses Projekt ein Anschlussprojekt zu dem im letzten Jahr LSK-geförderten Projekt „Industriespaziergänge in Reinickendorf“, das bereits einen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs lieferte.

Für das Anschlussprojekt ist nun eine Ausarbeitung von interessanten Spaziergängen der Industriekultur durch industriegeschichtlich bedeutsame Straßen Reinickendorfs mit Fokus auf die Anziehungskraft für touristische Angebote vorgesehen. Dabei wird erhoben, welche baulichen Zeugnisse an die Pioniere von Industrie und Gewerbe im Bezirk erinnern, und in einem weiteren Schritt, welche Produkte, Patente und Erfindungen daraus hervorgegangen sind und welche Unternehmerpersönlichkeiten dabei eine besondere Rolle spielten. Aktiv

für dieses Projekt engagieren sich Ehrenamtspartner des BBWA, die sich zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements am Standort Reinickendorf in einem Netzwerk zusammengefunden haben, das das BBWA seit vielen Jahren auf- und ausbaut. Als Ergebnis sollten Faltblätter, eine Broschüre und eine Webseite zur Verfügung stehen. Ziel des jetzt geförderten Projektes ist es, die Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs nachhaltig für den Berlin-Tourismus zu nutzen und das touristische Potenzial der baulichen Zeugnisse auf-zudecken, die an die Pioniere von Industrie und Gewerbe im Bezirk erinnern.

Mit den Industrie- und Gewerbebauten der Vergangenheit in ganz Berlin befassen sich unter anderem auch das Berliner Zentrum Industriekultur (BZI) von der Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie die Stiftung Deutsches Technikmuseum. Der Berliner Senat hilft auch dort mit Förderungen, das Interesse an diesen historischen Industrieorten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.



Industriebau in Reinickendorf

## BERLIN GOES ECHY IM BBWA

„Wo finde ich meine Geburtsurkunde?“, „Haben Sie Kopien meiner Zeugnisse?“, „Wird hier öfter versucht einzubrechen, um wertvolle Unterlagen zu stehlen?“, „Müssen die Unternehmen, die ihre historischen Unterlagen ins Archiv bringen, etwas dafür zahlen?“ – das waren nur einige der Fragen der zwanzig sehr interessierten Schülerinnen und Schüler der Emil-Fischer-Schule bei einer Archivführung im BBWA. Diese fand im

Rahmen eines vom Berliner Zentrum Industriekultur (BZI) für Schulen ausgearbeiteten Programms innerhalb des Europäischen Kulturerbejahres 2018 statt.

ECHY heißt „European Cultural Heritage Year“ und startete bundesweit bereits am 20. März 2018 im Schloss Charlottenburg mit einer Auftaktveranstaltung. In Berlin sei das Kulturerbejahr eine hervorragende Gelegenheit, den besonderen Schatz des industriellen Erbes der Hauptstadt(region) zu heben – hieß es dort – und es sei sowohl touristisch als auch für Bildungsaufgaben zu nutzen. „Industriekultur in die Schulen“ sei eine der Marschrichtungen, die in Berlin ins Auge gefasst werden soll. Deshalb griff das Wirtschaftsarchiv auf seine langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Themen der Wirtschaftsgeschichte und auf die Erfahrungen aus dem Europa-Projekt (Stichwort „Industriespaziergänge“) sowie die Aktivitäten zum Tag der Archive (Stichwort „Werksführung“) zurück und setzte sie in Angebote für Schülerinnen und Schüler um. Angeboten wurden eine Führung über das historische Werksgelände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und eine Einführung in Aufgaben und Arbeitsweise eines Wirtschaftsarchivs. Die Führungen über das DWM-Gelände fanden am 20. und 26. Juni statt und machten deutlich, wie außergewöhnlich das buchstäbliche Begehen des wirtschaftsgeschichtlichen Zeitstrahls vom Beginn der Eisenbahnverlegung über die beiden Weltkriege, Wirtschaftskrisen, Teilung, Wiedervereinigung bis zu einem heute noch (teilweise) industriell genutzten Industriedenkmal ist. Die Schülergruppe lief die Bauphasen der Fabrik ab und konnte am Objekt wichtige Entwicklungsschritte der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins nachvollziehen.

Zurück zur Archivführung, die am 21. Juni stattfand: Dicht gedrängt saßen die Teilnehmenden um den Tisch der Bibliothek des BBWA und erhielten eine Einführung in die Aufgaben eines Wirtschaftsarchivs, das sich von staatlichen bzw. kommunalen Archiven unterscheidet. Zudem hatten sie die Möglichkeit, bereitgestelltes Archiv- und Sammlungsgut aus der Nähe zu betrachten und das Magazin zu besichtigen.



Schüler im Archiv

Nach einer Pause wurden die Schülerinnen und Schüler in die Geheimnisse der Bestandsverzeichnung eingeführt: Was ist eine Signatur, wie wird ein Titel gebildet, was sind „Enthält-“ und

„Darin-Vermerke“, wie berechnet sich die Laufzeit? Das Ganze konnten sie dann in vier Gruppen an unverzeichneten Beständen praktisch üben. Ein spannender Vormittag - nicht nur für die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrerin, sondern auch für uns Archivmitarbeiter.

Neben dieser Einführung in die Wirtschaftsgeschichte und seine Quellen bietet das Wirtschaftsarchiv für Schulklassen auch instruktive Spaziergänge über das Werksgelände der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken an, auf denen wesentliche Themenfelder der Berliner Stadtgeschichte anschaulich werden.

## BEIRAT HAT NEUES MITGLIED

Der wissenschaftliche Beirat des BBWA tagte im April 2018 unter dem kommissarischen Vorsitz von Udo Marin, Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. Hauptthemen des ersten diesjährigen Treffens waren der vom Land Berlin geförderte Aufbau des Philipp-Holzmann-Archivs sowie die Vorbereitung der dritten Runde für die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte. Der Beirat begrüßte anlässlich dieses Treffens die Gesellschafterin der Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH mit Sitz in Berlin, Astrid Drabant-Schwalbach, als neues, vom Vorstand des BBWA berufenes Mitglied.

Mit der Berufung gehört nun eine Kommunikationswissen-

schaftlerin zum Beirat des BBWA. Zu den Stationen ihres beruflichen Weges gehören die Süddeutsche Zeitung und eine 25-jährige Tätigkeit für die Berliner Schering AG, für die sie in unterschiedlichen Funktionen in der Unternehmenskommunikation arbeitete, u.a. als Leiterin der Internen Information und als Pressesprecherin des Unternehmens. Im Jahr 2000 machte sie sich mit einer Kommunikationsberatung selbständig. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit engagierte sich Astrid Drabant-Schwalbach als Dozentin u.a. an der Freien Universität Berlin und der Universität Leipzig sowie in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen - sowohl für ihren Berufsverband als auch für diverse Fördervereine in den Bereichen Wissenschaft und Kultur.



Teilnehmer der Beiratssitzung vom April 2018 mit Astrid Drabant-Schwalbach (2.v.r.)

## ARD-DOKUMENTATION UND DEUTSCHLANDFUNK KULTUR – BBWA ALS INTERVIEWPARTNER

Gleich zweimal lieferte das BBWA in diesem Jahr schon Interviewpartner für Funk und Fernsehen. In der Dokumentation „Geschichte im Ersten – Tatort Berlin“ über die Gebrüder Sass, die am 8. Januar 2018 in der ARD ausgestrahlt wurde, nahm



Prof. Dr. Klaus Dettmer als Interviewpartner für die ARD-Dokumentation

BBWA-Vorsitzender und Historiker Klaus Dettmer zum Umfeld der Gebrüder Sass und zur Atmosphäre im Berlin der frühen 1920er Jahre Stellung. Die Gebrüder Sass waren zu dieser Zeit „Einbrecher-Stars“ in Berlin. Sie wurden von der Polizei gejagt und von der Berliner Bevölkerung wie Filmstars geliebt: Ende der 20er-Jahre knackten die Brüder Franz und Erich Sass in Berlin eine Bank nach der anderen. Keine war vor ihnen sicher - nicht einmal die

als „sicherste Bank der Welt“ geltende Diskontobank am Wittenbergplatz, die sie - sehr modern - mit ihrem Schneidbrenner aufbrachen. Es war einer der sensationellsten Bankeinbrüche, die es jemals in Deutschland gab. Ihr Mythos: Sie bestahlen die Reichen und warfen Geldscheine unters Volk. Doch dann kam der Umschwung. Der packende Film von Gabi Schlag (RBB) zeigt, wie die Nazis aus Gentlemen-Ganoven „Volksschädlinge“ machten. Auf der Flucht in Kopenhagen gefasst, wurden sie schließlich im Konzentrationslager Sachsenhausen 1940 ermordet.

Am Sendetermin 26. April 2018 war das Interview mit BBWA-Geschäftsführer und Historiker Björn Berghausen für den Länderreport des Deutschlandfunk Kultur zum Thema „Haus der Kulturen der Welt in Berlin – die Schwangere Auster feiert 60. Geburtstag“ zu hören. Darin äußerte sich Berghausen u.a. zum Einsturz eines Teils des Gebäudes im Mai 1980. Hierzu verwies er auf die Fotodokumentation der Baufirma Philipp Holzmann AG, die jetzt im BBWA dauerhaft bewahrt wird und die Schwarz-Weiß-Fotos enthält, auf denen zu sehen ist, wie Arbeiter die Holzkonstruktion errichten.

Berghausen wurde bereits für ein weiteres Interview zur Geschichte des Potsdamer Platzes vom Deutschlandfunk eingeladen.

## KORSCH AG – NEUES FÖRDERMITGLIED

Wir begrüßen die Korsch AG als neues Fördermitglied und freuen uns, sie in den Reihen unserer Förderer aufzunehmen. Die Korsch AG produziert in Berlin Hochleistungs-Tablettenpressen für die pharmazeutisch-chemische Industrie und andere Bereiche. Sie ist der einzige Spezialist im Segment "High-Tech-Tablettechnologie" und bekennt sich zum Standort Berlin.



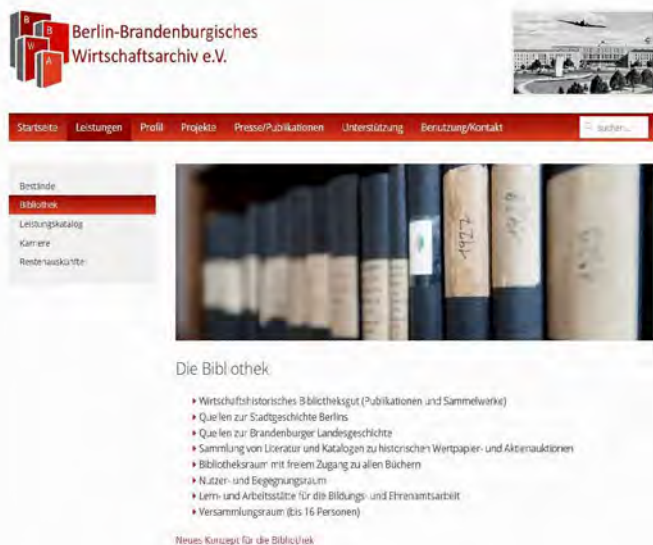
Tablettenstreifen.  
© Korsch AG

Seit 2017 beraten wir die weltweit exportierende Korsch AG beim Aufbau eines unternehmenseigenen historischen Archivs – zur Zeit insbesondere in Hinblick auf die Fotoverzeichnung und die Datenbank-einrichtung. Im nächsten Jahr feiert die Korsch AG ihren 100. Geburtstag und nimmt auch bei der Vorbereitung die Hilfe des BBWA in Anspruch.

## FACELIFT FÜR DIE BBWA-WEBSITE

Unser Internetauftritt bekam vor drei Jahren einen neuen Anstrich für die Zukunft – wobei für uns schon damals feststand, dass eine Website nie fertig ist und stets ergänzt und optimiert werden muss. Laut einer Studie des Technologieanbieters Dyn verlassen knapp zwei Drittel der Nutzer eine Website wieder, wenn sie nicht innerhalb von Sekunden gefunden haben, was sie suchen. So entstand bei der Arbeit mit unserer Website, der Verwaltung des Contents und der Verarbeitung aktueller Informationen naturgemäß der Wunsch, die Effizienz weiter zu erhöhen.

In den letzten Wochen haben wir diesen Wunsch in die Tat umgesetzt und unserem Auftritt ein Facelift verpasst. Dabei war



Screenshot

zum einen die bessere Benutzerfreundlichkeit durch effektive kürzere Wege zum eigentlich Gesuchten unser Ziel. Hierfür haben wir auf einige Oberflächen verzichtet und den Weg zum Wesentlichen freigemacht, sodass der Nutzer sich nicht erst durch mehrere Ebenen kämpfen muss, um die gesuchte Information zu finden. Schnellere Lesbarkeit der einzelnen Seiten haben wir auch dadurch erreicht, dass längere Texte und Erklärungen auf wesentliche Informationen reduziert wurden. Alle wichtigen Informationen haben wir in kurze Textblöcke verpackt und punktuell untergliedert. Zum anderen haben wir die Startseite um den BBWA-Veranstaltungskalender ergänzt, der sich bisher umständlich beim Menüpunkt „Projekte“ versteckt hatte. Des Weiteren haben wir unseren Claim mit dem Kurzporträt des BBWA verlinkt. Außerdem findet sich jetzt zusätzlich zur Infor-

mationskachel unseres Online-Magazins „Archivspiegel“ eine weitere mit neuen und alten Berichten aus der Seite „Holzmann-Bildarchiv“.

Mit diesem neuen Facelift kommt der Besucher ohne Umwege zeitsparend ans Ziel und wir halten ihn bei Laune.

## 19. INDUSTRIEKULTURABEND AM 23. FEBRUAR 2018 IN POTSDAM

Mit der 1801 von Johann Duncker gegründeten optischen Anstalt begann Rathenow Industriegeschichte im Bereich der Optik zu schreiben und wurde zur Wiege der optischen Industrie in Deutschland. In den folgenden 100 Jahren entwickelten sich dort 163 Unternehmen der optischen Industrie, die mit ihren Produkten sämtliche Bereiche der Branche abdeckten und die Plattform für die weitere Entwicklung schufen. Bis heute hat die „Stadt der Optik“ eine wechselvolle Geschichte durchlaufen und spielt noch immer in der ersten Liga mit. Industriekultur in Rathenow im Bereich der Optik sowie weitere industriekulturelle Originalschauplätze in Brandenburg waren das spannende Thema des Abends zur Industriekultur, der vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv zusammen mit seinem Kooperationspartner Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte am 23. Februar 2018 um 18 Uhr im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte im Potsdamer Kutschstall Am Neuen Markt 9 veranstaltet wurde.



Die Referenten

Zum Auftakt hielt BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen den bebilderten Vortrag „Rathenow – die Stadt der Optik“ auf der Grundlage der Ausarbeitungen von Dr. Bettina Götzke, Geschäftsführerin des Kulturzentrums Rathenow und Leiterin des Optik-Industrie-Museum-Rathenow. Er stellte 200 Jahre wechselvolle Industriegeschichte Rathenows vor, die bis heute noch immer eine bedeutende Rolle als Standort der optischen Industrie spielt. Im zweiten Teil des Abends widmete sich die Projektkoordinatorin Antje Boshold dem entstehenden Netzwerk Industriekultur in Brandenburg. Sie erläuterte ihr Projekt, das zum Ziel hat, die interessanten Originalschauplätze der Regional- und Wirtschaftsgeschichte Brandenburgs zu verbinden. Nach dem Vorbild der Lausitzer Energie-Route, in der die Geschichte der Energiegewinnung in der Lausitz touristisch erschlossen und neuerdings auch auf elf ausgearbeiteten Entdecker-Touren erkundet werden kann, sollen die industriekulturellen Reiseziele in Brandenburg mehr Aufmerksamkeit erhalten.

## AUSSTELLUNG: EUROPA IN REINICKENDORF

Die Ausstellung präsentierte sich erneut im Vorfeld der Europa-woche, die bundesweit vom 2. bis 15. Mai stattfindet. Es wurden bezirkliche Projekte von unterschiedlichen Trägern gezeigt, die



aus den Strukturfonds und verschiedenen europäischen Förderprogrammen finanziert werden. Das BBWA beteiligte sich mit dem LSK-Projekt „Industrie-Spaziergänge“ zu wirtschaftsgeschichtlich interessanten Orten in Reinickendorf.

Nach der Eröffnung der Ausstellung „Eu-ropa in Reinickendorf“ durch Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) sprach BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen zum LSK-Projekt 2017/2018 „Industrie-Spaziergänge“. Das BBWA untersuchte an seinem Standort in Berlin-Reinickendorf, in welchen Straßen Hinweise zur Geschichte von Industrie und Gewerbe zu finden sind. Hierfür wurde zunächst recherchiert, bevor dann verschiedene wirt-

schaftsgeschichtlich interessante Orte abgelaufen und lokale Daten erhoben wurden. Zusammen mit den Teilnehmenden, zu denen auch Arbeitssuchende gehörten, soll ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs entstehen.

Die Europa-Woche stand diesmal auch im Kontext des Europäischen Kulturerbejahres 2018, zu dessen Programm das Wirtschaftsarchiv ebenfalls seinen Beitrag leistet, indem es im Juni Schülergruppen über die eigene Arbeit und die Wirtschafts- und Industriegeschichte Berlins informierte (siehe den Beitrag "Berlin goes ECHY im BBWA").

#### VORTRAG: AUSSTELLUNGSHALLEN AM ZOO – ENTSTEHUNG VON MESSEGELÄNDE UND FUNKTURM

Zum Vortragsabend des Preußischen Freundeskreises beleuchtete BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen den Hintergrund der Landerschließung rund um den Berliner Funkturm und des Messegeländes.

Nachdem das Ausstellungsgelände am Berliner Zoo aus Raum-mangel nicht mehr erweitert werden konnte, zogen die Aussteller zum heute noch aktuellen Messegelände um. Dort entstanden 1926 der Funkturm und das neue Funkhaus.



Berliner Funkturm

Berlin liebt Massenereignisse, und das Berliner Jahr wird weniger durch Heiligenfeiertage als durch den Rhythmus der Ausstellungen „unter dem Funkturm“ getaktet. Drei von ihnen gehen unmittelbar auf die 1920er Jahre zurück: Grüne Woche, Funkausstellung und Automobilaus-

stellung. Nach Ausstellungen in den Stadtbahnbögen der Georgenstraße und in den Ausstellungshallen am Zoo ließ der Verein Deutscher Motorfahrzeugindustrieller 1914 durch Hans Alfred Richter eine repräsentative Halle am Stadtbahnring in Charlottenburg errichten. Nach Kriegsende 1918 wurden durch die dekretierte Demilitarisierung ehemalige Kasernengelände für andere Nutzungen frei.

Nach der Freigabe des Rundfunks 1923 beauftragte die überwiegend in Berlin ansässige Radioindustrie den Architekten Heinrich Straumer mit dem Bau des Hauses der Funkindustrie, das nur aus Holz bestehend den ungestörten Rundfunkempfang gewährleisten sollte. Den Sendebetrieb stellte ein Mast sicher, der 1926 durch den Funkturm ersetzt wurde. Die einzelnen Hallen waren durch Brücken miteinander verbunden. Mit dem Haus der Funkindustrie wurde das Messegelände ausgedehnt.

#### BORSIGWALDER WOCHE

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten anlässlich einer Veranstaltungsreihe das Angebot der CDU Borsigwalde, das Landesarchiv Berlin und das Wirtschaftsarchiv zu besuchen sowie an einem historischen Rundgang über das Werksgelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Aktien-Gesellschaft (DWM) teilzunehmen.



Besucher

Zum Werksgelände der DWM, der industriellen Randwanderung und zu den Besonderheiten der Reinickendorfer Wirtschaftsgeschichte erfuhren die interessierten Besucher einiges, was selbst den Nachbarn noch unbekannt gewesen ist, etwa dass hier der Amphicar produziert worden ist. BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen informierte die Gruppe, die auf Einladung des Reinickendorfer Abgeordneten Tim-Christopher Zeelen zur Archivbesichtigung

gekommen war, insbesondere auch über die bezirkliche Vernetzung, etwa im Schulprojekt mit der Ernst-Litfass-Schule zur Entwicklung der Briefkopfgestaltung oder bei den Industriespaziergängen durch Reinickendorf.

Dass der Besuch 45 Minuten länger dauerte als geplant, war ein Zeichen des großen Interesses an der vielfältigen Arbeit des Wirtschaftsarchivs.

#### HISTORISCHER KIEZSPAZIERGANG DURCH DAS INDUSTRIEVIERTEL IN DER ROEDERNALLEE

Zum vierten Mal hat sich das Wirtschaftsarchiv an der Historischen Woche Wittenau beteiligt. Diesmal luden wir die Teilnehmenden zum Treffpunkt am S-Bahnhof Alt-Reinickendorf ein, um sie auf einen historischen Kiezspaziergang durch das Industrieviertel in der Roedernallee mitzunehmen. Die Straße trägt ihren Namen nach Siegfried Graf von Roedern, der sich als Landrat des Kreises Niederbarnim insbesondere um den Ausbau der Infrastruktur der nördlich Berlins gelegenen Landgemeinden verdient gemacht hatte. Um 1900 siedelten sich entlang dieser nach Oranienburg führenden Chaussee Industriebetriebe an, denen es in Berlin zu eng geworden war. Es waren eher mittelständische Unternehmen, die von der breiten Öffentlichkeit unbemerkt erfolgreich am Markt agierten, eben „Hidden Champions“, wie man heute in Fachkreisen sagt. Die Tradition der „Hidden Champions“ wirkt bis in die heutige Zeit hinein. So bietet dieser Spaziergang über die südliche Roedernallee ein spannendes Nebeneinander von Historie und Industriekultur der Gegenwart.

Der Rundgang war zugleich eine erste Praxiserprobung der im



Teilnehmende am Kiezspaziergang

Rahmen des Europaprojektes entwickelten Industriespaziergänge. Durch die Geschichte „hinter den Fassaden“ führte Herr Ritter,

der im Projekt zuvor schon mit großem Engagement an Recherche und Texterstellung gesessen und sogar das Layout des Flyers beigesteuert hatte.

Was entdeckten wir? Dass die Margarinefabrik Albako aus der Roedernallee ein Grundsatzurteil herbeigeführt hat, wann EG-Recht Bundesrecht brechen kann. Und dass Eduard Becker, dessen Kranfabrik das erste Industrieunternehmen in Reinickendorf gewesen ist, bei seinem Abgang von der Berliner Gewerbeschule demselben Jahrgang angehörte, der den Verein Deutscher Ingenieure gegründet hat und an der Gründung des Vorläufers des TÜVs beteiligt gewesen ist.

#### RUND 100 GÄSTE NUTZTEN DAS ANGEBOT DES BBWA BEIM TAG DER ARCHIVE 2018

Am Sonnabend, dem 3. März, luden bei klirrender Kälte elf Berliner Archive die interessierte Berliner Öffentlichkeit zum



Rundgang bei klirrender Kälte

9. Tag der Archive ein. In Reinickendorf konnten „Drei auf einen Streich“ besucht werden, denn Landesarchiv, WAsT und Wirtschaftsarchiv hatten ihr Programm aufeinander abgestimmt und eng kooperiert. Fast 500 Besucherinnen und Besucher kamen an den Eichborndamm – mehr als hundert nutzten das Angebot des BBWA.

Dieses bestand aus drei Teilen. Einmal einem geführten Rundgang über das Gelände der

ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (DWM), des Weiteren einer Magazinführung durch das Wirtschaftsarchiv und einem Vortrag zum Thema „Wirtschaftsarchiv und Gesellschaft“ im Landesarchiv, den BBWA-Geschäftsführer Björn im Rahmen des Veranstaltungsprogramms hielt.

Die drei kooperierenden Archive – ausgeschrieben das Landesarchiv Berlin, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WASt) und das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv (BBWA) – zogen ein positives Fazit: Das Thema „Demokratie und Menschenrechte“ war womöglich Anlass für so viel Wochenendinteresse, ganz sicher aber war es das Dreifachangebot, das auch viele Menschen aus der Nachbarschaft anzog.

#### GEDENKTAFEL FÜR DDG-ARCHIVGRÜNDER ALBRECHT SCHOLZ

Am 24. März vor fünf Jahren verstarb Prof. Dr. Albrecht Scholz (1940–2013), dessen Initiative und dessen Sammlungs- und Forschungstätigkeit die Deutsche Dermatologische Gesellschaft die Gründung eines DDG-Archivs verdankt. Scholz war nicht nur Dermatologe, sondern auch Wissenschaftshistoriker, Chronist



Prof. Dr. Albrecht Scholz

seiner Zunft und Biograf zahlreicher bedeutender Dermatologen, insbesondere auch der jüdischen Hautärzte, die im Nationalsozialismus verfolgt, ins Exil getrieben oder ermordet wurden. Zu Ehren von Prof. Scholz enthüllten dessen Witwe, der ehemalige Präsident der DDG Rudolf Stadler sowie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Dermatologie und Venerologie Volker

Wendt eine Gedenktafel, die ihren Platz im Magazin des Wirtschaftsarchivs gefunden hat. Hier wird sie flankiert vom Buchbestand des DDG-Archivs, das als Archiv eines Berufsverbandes in das Wirtschaftsarchiv gelangte, wo Nachlieferungen aus Nachlässen bedeutender Dermatologen den Bestand ständig erweitern.

Seit Herbst 2013 ist das Historische Archiv der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) im Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv (BBWA) eingelagert. Die als eingetragener Verein organisierte Vereinigung deutschsprachiger Dermatologen nutzt seitdem die Recherchemöglichkeiten, die das BBWA ihr bietet.

#### DDG-Archiv und Sammlung Scholz

Der Bestand des „Historischen Archivs“ der DDG umfasst etwa 5 lfd. Meter, 248 Bücher und Zeitschriften mit ungefähr 3,5 lfd. Meter sowie zahlreiche Fotos. Die insgesamt 109 Akteneinheiten können in einen Archivteil und in einen Sammlungsteil unterteilt werden. Der Archivteil beinhaltet zunächst die Akten der DDG mit Satzungen, Mitgliederverzeichnissen, (Geschäfts-)Berichten und Korrespondenz von 1889 bis 2007. Die Akten der Gesellschaft für Dermatologie der DDR beinhalten Programme, Abstrakta, Vorträge, Kurzfassungen und Berichte zu den Kongressen im Zeitraum von etwa 1973 bis 1990.

Der Sammlungsteil umfasst zunächst vor allem Fotos, Zeitschriftenartikel, Kurzporträts sowie Archivauskünfte mit biografischen Angaben zu deutschsprachigen Dermatologen überwiegend aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Hier handelt es sich um Vorarbeiten zu Albrecht Scholz' geplantem, jedoch unvollendet gebliebenem Werk über deutschsprachige Dermatologen. Ebenso gehören Fotos und Zeitschriftenartikel zu diversen Hautkliniken zum Sammlungsteil. Des Weiteren sind vier Rechnungsbücher der DDG (1984–1993) sowie Fotoalben der Universitätshautklinik Greifswald (1920er Jahre und um 1970) und der Universitätshautklinik Hamburg-Eppendorf (1953) vorhanden. Schließlich beinhaltet die Sammlung eine un-

vollständige Chronik der Gesellschaft für Dermatologie der DDR (1977–1990). Hinzuweisen ist auch auf die – zum Teil im Original erhaltene – Korrespondenz Albert Neissers mit Familienangehörigen und Kollegen (1905–1907). Zeitungsartikel, wissenschaftliche Berichte, handschriftliche Notizen von Albrecht Scholz und Fotos zur Moulagensammlung in Dresden vervollständigen den Sammlungsteil.

Das Konzept des Archivs sieht vor, dass Nachlieferungen möglich sind, um den Sammlungscharakter lebendig zu halten und die Quellenbasis für die Forschung der „Arbeitsgemeinschaft Geschichte der Dermatologie und Venerologie“ stetig zu verbreitern. Im Juni erhielt das DDG-Archiv beispielsweise die Fotodokumentation der Münchner Fortbildungswoche, zu der stets mehrere hundert Ärzte zum fachlichen Austausch anreisen und die seit den 1950er Jahren bereits mehr als 25-mal stattgefunden hat.

#### INDISOFT-PROJEKT 2018

Auch dieses Jahr gab es wieder ein Praxisprojekt mit 13 Umschüler/-innen des Bildungsunternehmens Indisoft GmbH. Die Teilnehmenden des zweiwöchigen Recherchekurses hatten die Aufgabe, die Geschichte von 13 Berliner Unternehmen zu rekonstruieren und die Ergebnisse in jeweils einem Artikel für unser Online-Magazin „Archivspiegel“ zusammenzustellen.

Es wurde in den Beständen des BBWA recherchiert, die Augias-Suche bemüht, Besuche im Landesarchiv wurden durchgeführt und alle Möglichkeiten genutzt, um auch dem letzten möglichen Hinweisen zu den gesuchten Unternehmen nachzugehen. Auch Bildrechte spielten für viele der Teilnehmenden eine Rolle. Was darf ich für den Archivspiegel verwenden? Wen muss ich anrufen oder anschreiben, um das eine oder andere Foto zu verwenden? Das waren die Fragen, mit denen sich die Auszubildenden beschäftigen mussten. Wir (die Archivmitarbeiter) haben uns sehr gefreut, dass die angefragten Institutionen unser Projekt durch die zweckgebundene Freigabe ihrer Fotografien unterstützt haben. Obwohl wir auch diesen Kurs wieder sehr intensiv vorbereitet und Unternehmen ausgesucht haben, von denen wir wussten, dass etwas zu finden sein wird, gab es auch wieder einige Überraschungen: Archive, die für Monate geschlossen, Firmenjubiläumsschriften, die nicht in Berlin vorhanden sind, und verschwundene Akten. Unsere Archivarin und Dozentin des Kurses, Tania Estler-Ziegler, war erstaunt, wie gut die Teilnehmenden mit solchen Lücken umgegangen sind, und dass sie nicht den Mut verloren haben. Während dieser Zeit war unser Archiv mit den eifrig arbeitenden Kursteilnehmern regelrecht überfüllt. Im Magazin wurden die Tische und Stühle genutzt, um Arbeitsplätze einzurichten, im Büro war jeder ungenutzte Platz belegt – ganz zu schweigen von den Stühlen in der Bibliothek. Es war eng, aber das Ergebnis lässt sich sehen. Der erste Blogbeitrag zur Hildebrand, Kakao- und Schokoladenfabrik GmbH ist bereits auf unserem Archivspiegel zu lesen.



Kursteilnehmer

#### EHRENAMT – MEHR STELLFLÄCHE FÜR DIE BIBLIOTHEK

In unserer Bibliothek sind die Stellflächen für Publikationen und Sammelwerke knapp geworden. Da kam es gerade Recht, dass dem BBWA weitere Regale gesponsert wurden. Die Frage war nur, wohin damit? Kein Platz mehr? Doch! Ehrenamtliche Handwerkskunst sorgte für Abhilfe und schuf Platz für mehr als 100 Meter neue Stellfläche: Wir ließen die bereits stehenden Regale eben weiter in die Höhe wachsen.



Aufbau der Regale in luftiger Höhe

Und dies gerade rechtzeitig, denn das Landesarchiv hat dem BBWA 58 Bände ihrer doppelt vorhandenen Bücher übergeben. Diese Dubletten ergänzen das Angebot vor allem um Berolina – also Bücher zum Thema Berlin, die als Nachschlagewerke für unsere Bezirkswirtschaftsgeschichten und die Kolonne in der IHK-Zeitschrift genutzt werden und auch sonstigen Nutzern zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek dient als Werkzeug für die Nutzer und Mitarbeiter des Wirtschaftsarchivs. Sie enthält Teilbibliotheken der IHK Berlin sowie die Buchbestände des wirtschaftsgeschichtlichen Lehrstuhls der Humboldt-Universität, eine Sammlung von Monografien, Sammelbänden und die grauer Literatur zum Thema Berlin und Brandenburg. Hinzu kommen Firmenschriften und eine umfangreiche Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen. Auch Abgaben aus den Beständen des Landesarchivs Berlin und des Archivs der Berliner Wasserbetriebe sind dort zu finden sowie auch verschiedene Sammlungen und Jahrbücher für die Geschichte Berlins und die Brandenburgische Landesgeschichte.

#### LOS GEHT DAS VIERMONATIGE PRAKTIKUM

Ich bin Heiko Güldner und gerade 20 Jahre alt geworden. Ich mache gerade eine Ausbildung zur Fachkraft für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, im 2. Lehrjahr im Oberlin Berufsbildungswerk Potsdam. Gerade habe ich im Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv mein viermonatiges Praktikum begonnen und freue mich sehr auf diese Zeit. Eine meiner Hauptaufgaben wird darin bestehen, den Bestand der Brotfabrik Wittler zu bearbeiten. Wittler gehörte nach dem Ersten Weltkrieg zu den größten Brot-Produzenten in ganz Europa und profitierte vom Aufschwung der sogenannten Goldenen Zwanziger. Gemeinsam mit dem Mühleningenieur Stefan Steinmetz wurde ein Vollkornbrot entwickelt, das wesentlich zum enormen Wachstum des Unternehmens beitrug. Die Wittler-Brotfabrik leitete Ende der 20er Jahre mit dem Aufbau der modernsten automatischen Brotbackstraße die Industrialisierung im Backen ein. 1928 wurde die Marke Wittler patentiert. Als Lieferant für die Olympischen Spiele 1936 und als Heereslieferant im Zweiten Weltkrieg wuchs das Unternehmen weiter. Nach Bombenschäden wurde das Unternehmen nach Kriegsende teilweise demontiert und zunächst unter Treuhandverwaltung gestellt. 1949 buk Wittler wieder, sodass die Stadt wieder mit Brot versorgt werden konnte. Die Fabrik hielt sich ein paar Jahrzehnte, musste aber 1982 in Konkurs gehen. Ich erhoffe mir für das Praktikum, den Ablauf der praktischen Archivarbeit noch besser kennenzulernen. Neue erworbene Fähigkeiten möchte ich dann auch mit hoher Qualität ausüben können. Mit noch mehr Erfahrung im Archivwesen werde ich besser für die Ausbildung und später für die Abschlussprüfung gerüstet sein.



Heiko Güldner

#### ARCHIVBERATUNG FÜR DIE HANS-HENNING ENDRES GMBH & CO. KG

Ein wichtiges Ziel des BBWA ist es, Unternehmensgeschichte zu erhalten und nutzbar zu machen. Zur Sicherung von Unterlagen der regionalen Wirtschaft mit bleibendem Wert und zur Förderung der wirtschafts- und regionalhistorischen Bildung und Forschung berät das BBWA auch Unternehmen und Organisationen der regionalen Wirtschaft beim Aufbau eigener Archive.

In diesem Rahmen wurde die Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG beraten. 1945 gegründet, war sie 60 Jahre Unimog-

Generalvertreter für Berlin und vertrat die Marke Mercedes Benz. Ab 1992 betrieb Endres Daimler-Vertriebsgesellschaften in Oranienburg, Hennigsdorf und Ludwigsfelde.

Der Kontakt entstand anlässlich des 17. Industriekulturabends in Potsdam, der „Fahrzeuge aus Ludwigsfelde – Mobilitätskultur in Ost und West“ zum Thema hatte und sich der Standortgeschichte des VEB Automobilwerke Ludwigsfelde widmete. Herr Endres wurde als interessierter Nachbar in Ludwigsfelde auf das BBWA aufmerksam, besuchte die Veranstaltung und kam so ins konstruktive Gespräch über die Geschichte des von seinem Vater gegründeten Unternehmens.



Mercedesstern,  
Foto: A.Dreher

#### VIER PRAKTIKANTEN AUF EINEN SCHLAG

Es wird wieder voll im BBWA. Ende Juli 2018 fangen zwei angehende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) der Indisoft GmbH sowie zwei Studenten der FH Potsdam mit ihren 8–12-wöchigen Praktika an.

Nachdem die Praktikanten Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweisen des Wirtschaftsarchivs kennengelernt haben und in allen Bereichen eingebunden waren, wird die Bestandsbearbeitung auf vollen Touren laufen. Dabei geht es um die konservatorische Verpackung und Erschließung von Unterlagen verschiedener Archivbestände, insbesondere des Bestands „Agentur für Bühnentechnik Gehrling & Arendt“, des Bestands „Gloatz, Hille & Co KG für Mehrfarben- und Zellglasdruck Depositum Wolf Bergelt (Labium-Archiv)“ sowie der Buch- und Zeitschriftenbestände des Philipp-Holzmann-Fotoarchivs. Wir freuen uns über diese Hilfe.



Stapel zu erschließender Akten

#### KIEPERT – EINE BERLINER INSTITUTION

Die Kiepert Buchhandel GmbH war in West-Berlin ein Unternehmen, das zwei Weltkriege überstanden und drei Generationen erlebt hat. Im letzten Jahr wurde uns der Nachlass der Buchhandlung Kiepert übergeben. Nun steht er für die Nutzung bereit.

Die Kiepert-Buchhandlung in der Hardenbergstraße war eine West-Berliner Institution. Alle, die in Berlin studiert haben – auch die Nicht-Berliner –, haben dort ihre Bücher eingekauft. In den 70er und 80er Jahren war Kiepert die größte Universitätsbuchhandlung der Stadt.

Gegründet wurde sie 1897 von Engelhard Ostermoor als christliche Buchhandlung mit einer Spezialabteilung Technisches Antiquariat und ging dann am 9. Juli 1912 in den Besitz des Buchhändlers Robert Kiepert sen. (1882–1956) über. Zu dieser Zeit war die Buchhandlung in der Schillerstraße in Berlin Charlottenburg ansässig, zog aber 1914 zunächst in die Hardenbergstraße 4-5.

Auch das erste eigene Geschäftshaus war in der Schillerstraße



Historisches Kiepert-Firmenschild

und wurde im Oktober 1929 fertiggestellt. „Bücher für Sie – Kiepert am Knie“ war der Slogan dieser Zeit. Durch die bei Kiepert erarbeiteten Fachbuchkataloge, Anzeigen, Bestellkarten, Lesezeichen und kleinen Vignetten, die auf die Vorsatzblätter der verkauften Bücher geklebt wurden, war dieses Motto über die Stadt hinaus bekannt und die Buchhandlung Kiepert ein Begriff.

Das zweite Geschäftshaus entstand 1955/56 auf dem Eckgrundstück Hardenbergstraße 4-5, das sich in die Knesebeck- und

Schillerstraße hineinzieht. Architekten dieses damals sehr modernen Hauses waren Paul Schwebes und Hans Schoszberger, der Einzug fand am 16. April 1956 statt. Das Besondere an dieser neuen Buchhandlung war, dass es keinen Verkaufstresen mehr gab, sondern die Kunden selbst an die Regale gehen und sich die Bücher heraussuchen konnten. Bis zum Konkurs und Verkauf der Buchhandlung 2002 befand sich hier das Kiepert-Haupthaus.

1956 trat auch Robert Kiepert jun. in das Geschäft ein, das er ab 1964 allein führte. Er weitete das Geschäft in den nächsten Jahrzehnten aus. In den Hochzeiten hatte die Buchhandlung Kiepert 360 Mitarbeiter, allein im Stammhaus arbeiteten 160. Die Buchhandlung wurde auf drei Etagen ausgeweitet. Vom Eingang Schillerstraße kamen die Kunden in die Taschenbücher Kiepert OHG, daneben fand sich die Antiquariat Kiepert GmbH. Es gab Filialen an den beiden großen Universitäten, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität, außerdem in Stadtmitte, am Kurfürstendamm und in Frankfurt/Oder.

1997 feierte die Buchhandlung Kiepert ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde auch eine Firmen-Chronik herausgegeben.

## BAUHISTORISCHES ARBEITEN MIT DEM HOLZMANN-BILDARCHIV

Seit 2010 erstellen Studierende des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der FH Potsdam bauhistorische Fallstudien von einzelnen Bauprojekten der Philipp Holzmann AG und nutzen hierfür das beim Bauhauptverband lagernde Holzmann-Bildarchiv, das sich seit 2017 in den Räumen des BBWA befindet. Das als „Ingenieurprojekt“ bezeichnete Format wurde nach dem Umzug des Holzmann-Bildarchivs in das BBWA als Kooperationsprojekt nahtlos fortgesetzt. Die Kurse mit Studierenden des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der FH Potsdam kommen nun ins Wirtschaftsarchiv. Die Kursteilnehmer



Studierende der FH Potsdam bei ihrer Arbeit im BBWA

nutzten hierbei die Gelegenheit, zu den geplanten neuen Fallstudien nicht nur das neue Fotomagazin in Augenschein zu nehmen, sondern – mit größter Vorsicht – auch Hand an die Fotodokumente zu legen. Mit fünf oder sechs Themen aus der Bilddokumentation der Philipp Holzmann AG gehen die Studierenden in das laufende Semester.

Ziel und Mehrwert des Projektes am Lehrstuhl von Prof. Andreas Kahlow sind zahlreiche schriftliche Arbeiten von Studierenden zur Erlangung des Leistungsnachweises im Ingenieurprojekt „Bildarchiv der Philipp Holzmann AG“, die anhand von Bauten der Philipp Holzmann AG Einzelschritte von Bauvorhaben analysieren und Besonderheiten herausarbeiten sollen. 2010 formulierte der begleitende Weblog der Fachhochschule Potsdam: „Für die Ingenieurstudenten steht die thematische Recherche ausgewählter Baubereiche im Vordergrund – es könnten z.B. U-Bahn-Bauprojekte, Hafenbauten, Hochhäuser oder auch einzelne Verfahren wie z.B. Grundbaumethoden, Spannbeton usw. sein, an denen Fallstudien herausgearbeitet werden.“ Neben einer Übersicht über die Tätigkeit des ehemals größten deutschen Baukonzerns erwerben die Studierenden Fähigkeiten zur technischen Dokumentation an hochrangigen und zum Teil allseits bekannten Bauprojekten. In der Vergangenheit waren etwa der Hamburger Elbtunnel, die Berliner Kongresshalle (Haus der Kulturen der Welt) oder das Internationale Sportstadion im saudi-arabischen Riad Thema solcher Ingenieursarbeiten.

## PLANROLLEN UND ARCHIVGUT DER GERLING & ARENDT PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH

Gerling & Arendt haben von 1970 bis 2015 in Berlin als Ingenieurbüro existiert und die Planung der Bühnentechnik für zahlreiche Berliner Bühnen übernommen. Nicht nur fast alle Theater Berlins, sondern auch das ICC und viele Theater in anderen Teilen Deutschlands sind von Gerling & Arendt geplant worden. Zu den berühmten weltweiten Projekten gehörte überdies die Planung der Bühnentechnik für das Sydney Opera House und die Opéra Bastille in Paris. Zum Portfolio gehörten außerdem die Sanierung von Theatern und Opernhäusern mit dem Schwerpunkt Denkmalpflege und auch der Bau von Multifunktionssälen oder Stadthallen. Ingenieure, Architekten und Zeichner haben umfangreiche Plandokumentationen hinterlassen, von der Mehrzweckhalle über Stadthallen bis zu Mehrspartenhäusern.



Planrollen und Dokumente

Diese Pläne wurden übergangsweise in der Beuth-Hochschule eingelagert und im Juni 2018 dem Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv übergeben. Die etwa 25 lfd. Meter Dokumente, Unterlagen und Pläne sollen in der zweiten Jahreshälfte verzeichnet werden. Geplant ist überdies, ausgewählte Pläne und Projekte für die Digitalisierung vorzubereiten.

## KURZ NOTIERT

### Kooperation mit dem OSZ Banken und Versicherungen

Die langjährige Kooperation mit den Oberstufenzentrum für Banken und Versicherungen ist aus dem Alltag des Archivgeschehens im BBWA nicht mehr wegzudenken. Regelmäßig werden die Wahlpflichtkurse „Firmenkundengeschäft“ durchgeführt, zu denen die Archivbesuche mit Einblick in das Archivwesen und die Wirtschaftsgeschichte als fester Bestandteil dazugehören. Bis Mitte des Jahres 2018 sind bereits zwei Kurse durchgeführt worden. Die Kooperation besteht seit 2011.



Lernende des OSZ Banken und Versicherungen im BBWA

### Museumsverein Glashütte neuer Kooperationspartner des BBWA



Seit 2017 kooperiert das Wirtschaftsarchiv mit dem Museumsverein Glashütte e.V. Der Verein gehört zu einer denkmalgeschützten Werksiedlung inmitten des Baruther Urstromtals in Brandenburg und hat sich der Erhaltung der alten Glasbläser-Handwerkstradition verschrieben. Das Ziel der Kooperation ist die Erforschung, Dokumentation und Bekanntmachung der großen wirtschaftshistorischen Bedeutung des Handwerks als identitätsstiftender Bestandteil für die regionale Entwicklung.

## Fachzeitschriften *Museumsblätter* und *Archiv und Wirtschaft*

Die *Museumsblätter* (Brandenburg) und *Archiv und Wirtschaft* (bundesweit) bieten in ihrer fachlichen Orientierung jeweils Anregungen für die Museums- und Archivarbeit mit dem Ziel, produktive Diskussionen über Potenziale und Probleme, Neuheiten und aktuell Informatives anzusprechen sowie Einblick in die Arbeit vergleichbarer Institutionen zu geben. In den *Museumsblättern* erschien der Artikel „Industriekultur im Wirtschaftsarchiv“; in *Archiv und Wirtschaft* wird auf acht Seiten ausführlich über das Holzmann-Bildarchiv berichtet.

## Weitere Veranstaltungshinweise

### 8. Tag der Bestandserhaltung Berlin und Brandenburg

Die jährlich in der Region Berlin-Brandenburg stattfindende Tagung dient dem Netzwerkaustausch von Fachleuten und anderen Interessierten aus der Region, aber auch überregional. Es werden aktuelle Themen und Probleme aus dem Bereich der Bestandserhaltung vorgestellt.

Zielgruppe:

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die v. a. in Archiven und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg tätig sind.  
Die Tagung ist kostenlos.

### Thema: Schimmel – Schutz und Kampf gegen mikrobiellen Befall

Schimmel, wer kennt diesen ungebetenen Gast nicht! Weitaus mehr Institutionen haben mit ihm zu kämpfen, als man denkt. Hat er sich erstmal ausgebreitet, ist er eine Gefahr sowohl für das Kulturgut als auch für den Menschen.



Wann: 27. und 28. September 2018  
Wo: Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin  
in Kooperation mit der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

Mit u.a. 5 Fachvorträge, Diskussion, 5 Workshops, Führungen

Anmeldung erwünscht unter: [www.zlb.de/kbe](http://www.zlb.de/kbe)

## AUSBLICK

In der zweiten Jahreshälfte erwarten wir neben vier Praktikanten (s.o.) auch weitere Bestände und Bestandsnachlieferungen. Insbesondere der Arbeitsgemeinschaft „Geschichte der Dermatologie und Venerologie“ ist derzeit fleißig mit dem Ausbau des Archivs der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft befasst, das als Überlieferung eines Berufstandes seit 2014 im BBWA genutzt wird. Überhaupt bilden archivische Projekte den Schwerpunkt unserer Aufgaben bis zum Jahreswechsel, wobei die Digitalisierung des Holzmann-Bildarchivs einen großen Raum einnimmt.

Der 20. Industriekulturabend wird am 16. November 2018 im Goldberger Saal des Ludwig-Erhard-Hauses stattfinden. Der Abend wird unter dem Thema „Industrielle Randwanderung“ stehen.

An diesem Tag wird zum dritten Mal der „Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte“ ausgeschrieben, erneut unter der Schirmherrschaft von Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister a.D. von Berlin.



## Impressum

Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.,  
Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg  
Eichborndamm 167 (Haus 42), 13403 Berlin; [www.bb-wa.de](http://www.bb-wa.de), [mail@bb-wa.de](mailto:mail@bb-wa.de)

Redaktion/Layout: Martin Münzel / Uwe de la Motte  
Autoren: Klaus Dettmer, Tania Estler-Ziegler, Björn Berghausen, Christine Berghausen, Heiko Güldner  
Bildnachweise: BBWA (24)  
S. 3 „Berliner Senat unterstützt das BBWA“. Bildarchiv Philipp Holzmann/ Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, BBWA U5/3  
S. 5 „Korsch AG - neues Fördermitglied. Foto: Korsch AG  
S. 8 „Archivberatung Hans-Henning Endres GmbH & Co.KG“. Foto: Alexander Dreher, pixelio.de  
S. 9 „Museumsverein Glashütte“. Logo: Museumsverein Glashütte e.V.  
S. 10 „8. Tag der Bestandserhaltung“ ZLB/KBE